

**Gottesdienst am 25.2. 2007**

**Text: Ps 86,11**

**Thema: "Leben - wozu?" ("neu anfangen", Teil I)  
Johannes Beyerhaus**

**Anspiel: Das Licht**

Liebe Gemeinde,  
wohin schauen *wir* denn?

Worauf schauen Sie denn in der derzeitigen Phase Ihres Lebens? Was beschäftigt Sie, was nimmt ihre Gedanken am meisten in Anspruch? Welche Perspektive sehen Sie grad für Ihr Leben?

"Leben - wozu?" Bei unserem heutigen Thema geht es ja tatsächlich wesentlich um die Frage nach der Blickrichtung, die wir haben.

Und wenn ab morgen im Rahmen der Aktion "neu anfangen" allein bei uns in Hessental 130 Menschen in 15 verschiedene Kleingruppen über dieses Buch hier reden und über das, was sie glauben oder auch nicht glauben, dann steht dahinter auch wieder die gleiche Frage:

"Woran orientiere *ich* mich, wohin schaue *ich*?" Ins Licht? Oder wo ganz anders hin?

Nun sagte allerdings vor einigen Tagen ein Mitarbeiter zu mir, der weiß, was für ein gigantischer Aufwand hinter den Kulissen von "neu anfangen" steckt: "Ich frage mich, ob das Ganze nicht eine Nummer zu groß ist". Wie oft habe ich in den letzten Wochen das gleiche gedacht!

Vor allem dann wenn ich nicht Richtung Licht schaute, sondern auf all die Mühe, die unzähligen Stunden Organisation, die Kosten. Die Pannen.

Und so manche unserer Kleingruppenleiter, die mit weichen Knien der kommenden Woche entgegen sehen, haben wohl auch das gleiche gedacht: "Ist das nicht eine Nummer zu groß für mich?" Verantwortung für eine Gruppe übernehmen, die aus völlig bunt durcheinandergewürfelten, mir zum Teil völlig unbekannt Menschen besteht? Und etliche gehören nicht mal einer Kirche an! Schaffe ich das?"

Nebenbei bemerkt: 25 von 29 Mitarbeitern der ev. und kath. Gemeinde, die Manns genug dafür waren, hier Leitungsverantwortung zu übernehmen waren Frauen. Für die Mathematiker: 86,2% Frauen. ((Und ich finde, als Ermutigung und Zeichen der Wertschätzung dürfen wir für sie jetzt auch mal klatschen.))

Warum tun sie sich das an?

Hoffentlich doch deswegen, weil sie selber die Erfahrung gemacht haben: "Woow - da ist ja Licht. Und was für ein schönes, was für ein warmes Licht! Leute, da müsst ihr mal hinschauen!"

Liebe Gemeinde, es geht bei dieser ganzen Aktion ja nicht um uns.

Nicht um unsere Frömmigkeit.

Nicht um unsere Fähigkeiten.

Auch nicht um unser Versagen - all das ist zwangsläufig der Blick ins Trübe.

Nein, es geht um ihn! Es geht um sein Licht!

Aus unserer Perspektive ist "neu anfangen" vielleicht tatsächlich zu groß. Die Verantwortung für die vielen Menschen mit ihren vielen, vielen Fragen und Zweifeln - zu groß! Aber gerade darum sind auch wir geradezu gezwungen, uns zu IHM hinzuwenden und zu sagen: "Jesus, ich hoffe auf dich, ich vertraue auf dich. Du bist mein Licht. Danke!"

Neu anfangen - das heißt: Den Kopf wenden, die Blickrichtung ändern - dorthin schauen wo Gottes Licht herkommt.

Sehen Sie diese Männer da oben? Vor allem die ersten drei konnten die ganze Botschaft von Jesus mit einem Satz zusammenfassen, der genau das zum Ausdruck bringt: "*Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen*"

Buße in seiner ursprünglichen Bedeutung heißt aber nicht: "Auf die Knie und in den Staub mit dir, du elendes Würmchen!" Sondern Buße, metanoia, heißt einfach: Veränder dein Denken! Deine Blickrichtung. Schau ins Licht!

Doch schauen wir vielleicht erst mal, wohin Leute unserer Gesellschaft so allgemein hinschauen.

Vor einigen Jahren wurde unter Jugendlichen eine Umfrage durchgeführt, wo sie unter anderem gefragt wurden: "Worum geht es für dich im Leben?"

14% sagten: "Ich möchte allen zeigen, was ich kann!"

20% der Jugendlichen antworteten: Ich möchte Geborgenheit in meiner eigenen Familie finden."

53% der Jugendlichen antwortete: "Ich möchte das Leben genießen"

Die Mehrheit möchte also ganz einfach das Leben genießen. Und darum sind für so viele Jugendliche die Lebenskünstler dieser Welt die großen Vorbilder. Sie hören ihre Musik, lieben ihre Videoclips, tragen dieselben Frisuren, die gleichen Piercings und Tattoos. Und träumen von ihrem Lebensstil.

Das wäre doch was, wie Britney Spears mit ihrer Busenfreundin Paris Hilton unterm Arm sein Leben wesentlich damit zubringen zu können, teure Klamotten einzukaufen und sich von einem Partyrummel in den nächsten zu stürzen. Oder?

Der Haken an der Sache: Es fällt ja schon auf, dass der Drang dieses Stars, um jeden Preis aufzufallen, zu einer weitgehenden Preisgabe ihrer Würde geführt hat. Und dass ihre Familie zerbrochen ist - wen wundert's? Ist in dieser Branche ja auch normal. Da zählen andere Werte.

Was allerdings die Fans nun wirklich geschockt hat, als sich Britney Spears in einem Friseursalon in Los Angeles eine komplette Glatze schneiden ließ. Ich kann das nur als Autoaggression deuten.

Dass diese Frau seelisch am Ende zu sein scheint, wird immer offensichtlicher. In ihrer Verzweiflung suchte sie jetzt Sanatorium auf - büchste dort nach einigen Stunden aber wieder aus. Auch da schien sie keinen Ruheplatz für ihre Seele zu finden.

Oder nehmen wir den absoluten Superstar Robbie Williams:

Jeden Tag 36 doppelte Espresso, 60 Zigaretten, 20 Dosen des Aufputzmittels "Red Bull" und Unmengen von Antidepressiva. Einer Mischung, die seinen Körper so aufputschte, dass er gar nicht mehr vor 4 morgens schlafen konnte. Vor 2 Wochen ließ er sich in eine Entzugsklinik einweisen.

Dort darf er nicht einmal mehr fernsehen, nicht telefonieren - sein Handy wurde ihm einfach weggenommen. Hart gell?

Aber liebe Gemeinde - das sind nur grad besonders aktuelle Beispiele von Menschen, die Millionen Jugendlichen als Vorbilder dienen, dabei aber selber ganz offensichtlich in die falsche Richtung schauen. Ins Nichts.

Und das bekommt niemandem gut. Wir brauchen andere Ziele im Leben, einen anderen Inhalt als Seifenblasen.

Aber solche Leute gibt es sogar in der Bibel. Ich denke an einen Mann, der in seinem Leben alles ausprobiert hatte, was Genuß + Freuden verspricht. Er hatte auch das nötige Kleingeld dafür - als reichster Mensch seiner Zeit. König Salomo. Er hatte zwar nicht alles Falsches gemacht, aber leider doch das Entscheidende.

Und als er am Ende seines Lebens Rückblick hielt, sah das so aus:

*Ich schuf große Dinge: Ich baute mir Häuser und pflanzte Weinberge. Ich legte Ziergärten und riesige Parks für mich an. Ich baute große Teiche. (Swimmingpools..). Meine Schatzkammern füllte ich mit Silber und Gold. Ich ließ Sänger und Sängerinnen an meinen Hof kommen und hatte alle Frauen, die ein Mann sich nur wünschen kann. Ich gönnte mir alles, was meine Augen begehrt und erfüllte mir jeden Herzenswunsch.*

*Doch dann dachte ich nach....Und siehe, alles war nichtig und sinnlos. (Pred 2:4ff)*

Vielleicht hätte er vielleicht ein bisschen früher nachdenken sollen...  
Alles hohl. Ein Rückblick ins Nichts.

Und ich könnte noch so viele Beispiel aufzählen. Von dem Fitnesspapst Dr. Ulrich Strunz mit seinem Erfolgsprogramm, das zum Motto eines ganzen Zeitalters zu werden scheint: Forever young. Laufen Sie sich jung. Essen Sie sich jung. Denken Sie sich jung. Und dann stürzte auf Mallorca beim Fitnessradeln in eine 8 Meter tiefe Schlucht. Aus war's mit "forever young".

Oder einer der europaweit erfolgreichsten Vertreter der "Positiv denken" Philosophie: Arthur Lassen, der ausgerechnet während eines Seminars zum Thema "Heute ist dein bester Tag" tot zusammenbrach.

Liebe Gemeinde: Ich halte viel von Fitness. Ich halte viel davon, positiv zu denken. Schwarzseher, Rummäcker und Miesepeter sind etwas Schreckliches. Und ich bin ganz gewiss auch den Schönheiten des Lebens nicht abgeneigt. Auch nicht dem schönen Gesang. Darum haben wir ja auch Gospel alive eingeladen. Aber die Frage ist doch: Was gibt uns wirklich Halt?

Was gibt unserem Leben eine Perspektive, die über ein paar Falten weniger und ein paar Euro mehr hinausreicht? Worauf wollen *wir* unsere Augen ausrichten. Unser Denken? Unsere Ziele?

Sind wir uns darüber im Klaren, welchen Weg wir gerade gehen und wo er hinführt?

In Joh 1 heißt es: *"Wer die Welt liebt, hat keinen Platz in seinem Herzen für die Liebe zum Vater. Die Welt ist erfüllt von der Gier der Triebe und Sinne, von der Gier der Augen, vom Prahlen mit Geld und Macht. Aber diese Welt vergeht und mir ihr die ganze Lust und Gier. Wer aber tut, was Gott will, wird ewig leben."*

Und genau das ist der Punkt: Es geht in diesem Leben um viel. Um die Ewigkeit. Und um den richtigen Weg dorthin. Und deswegen möchte ich Sie jetzt auch bitten, diese kleinen Kärtchen vor sich in die Hand zu nehmen. Es wäre schön, wenn Sie diesen Vers bis nächsten Sonntag auswendig lernen könnten. Ein ganz, ganz zentraler Vers der Bibel. Können wir ihn erstmal miteinander sprechen?

*"Weise mir Herr deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit"*

"Viele Wege gibt es auf dieser Welt, doch einen nur können wir gehen" - so haben wir schon eingangs gesungen und wir müssen uns darüber im Klaren werden, welches der richtige Weg ist. Der Weg, der zum Leben führt.

*"Weise mir Herr deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit"*

Unser Leben ist viel zu kurz, als dass wir alle Wege und Sackgassen und Religionen ausprobieren könnten. Und wir sind für Gott viel zu kostbar, viel zu wertvoll, als dass er einfach nur zugucken will, wie unser Leben den Bach runter geht. Genau dafür ist Jesus ans Kreuz gegangen, damit das nicht passieren soll!

*"Weise mir Herr deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit"*

Wahrheit im biblischen Verständnis ist nun nicht eine Ansammlung von Glaubenssätzen und von Richtigkeiten, sondern hier geht es um unsere Beziehung zu Gott. Wir sollen seine Gegenwart und seine Herrschaft und die Verlässlichkeit seiner Zusagen immer vor Augen haben - immer wieder hineinnehmen in unser Bewusstsein.

Auf ihn sollen wir hören, ihm gehorchen, auf ihn schauen.

Von seinem Licht sollen wir uns wärmen lassen.

Es geht um ihn! Daraus leitet sich alles ab, was unserem Leben Inhalt und Sinn und Ziel gibt.

Lassen Sie mich das in fünf kurzen Punkten konkretisieren.

1. Ich lebe, weil Gott mich gewollt hat und weil er mich geschaffen hat und weil er mich liebt. Punkt.

Und das als allererstes festzuhalten ist mir außerordentlich wichtig, schon mit Hinblick auf die vielen Kranken, auf die Behinderten, auf die Pflegebedürftigen und auch mit Blick auf die noch Ungeborenen. Was unserem Leben Sinn gibt, ist zuerst nicht, ob wir nützlich sind. Was wir leisten oder auch nicht leisten. Der Sinn des Lebens liegt aber auch nicht darin, was wir rausholen und mitnehmen, sondern - dass wir von Gott geschaffen sind und auf ihn hin geschaffen sind.

Er ist die Mitte allen Lebens und alles Leben ist auf ihn bezogen. Ob wir das wissen oder nicht, ob wir das wollen oder nicht. Im Buch Hiob steht, dass Gott sogar das Gekrächze von Raben als Gebet wahrnimmt, als Hilferufe zu ihrem Schöpfer (Hi 38:41).

Das Licht ist da, ob wir es sehen oder nicht.

Es bleibt auch dann, wenn alle meine Träume gestorben sind. Wenn meine Familie zerbrochen ist. Wenn mein Arbeitsplatz wegrationalisiert wurde. Wenn mein Körper nicht mehr will, wie ich.

Übrigens: Die bewusste Haltung zu Gott hin - und zwar unabhängig davon, ob es mir gut oder schlecht geht, das nennt man auch Anbetung.

2. Die Bitte "Weise mir Herr deinen Weg" ist die Grundhaltung des Menschen, der bereit ist, sich korrigieren zu lassen. Die dritte Konsequenz daraus, dass wir auf Gott bezogen leben sollen, ist, dass wir den Weg gehen, den auch Jesus gegangen ist.

Und uns immer mehr im Schauen auf ihn so verhalten, wie er es möchte. Die Bibel spricht hier auch von "Nachfolge". Und da geht es wesentlich darum, dass ich an meinem Charakter arbeite. An meinen schlechten Angewohnheiten. Meine Ungeduld, mein Geiz, meine Sucht nach Anerkennung, meine Giftpfeile gegen andere. Licht hat ja auch die Funktion, Schlechtes wegzubrennen. Laser wird gegen Krebs eingesetzt.

3. Um Gottes Wege überhaupt erkennen zu können, und um in Gottes Wahrheit wandeln zu können, brauchen wir Menschen, die uns dabei helfen. Die uns stärken und für die wir selber auch da sind. Die Bibel sagt, ob jemand zu Gott wirklich eine Beziehung hat, zeigt sich darin, wie seine Beziehungen zu seinen Mitmenschen sind. Johannes sagt: *"Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott und doch seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner. Wer seinen Bruder nicht liebt, den er von Angesicht kennt kann Gott nicht lieben"*. Hier geht es um Gemeinschaft. Jesus hat gesagt: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten. Das ist das Wichtigste im Leben. Darauf kommt alles an.

4. Der Apostel Paulus hat einmal gesagt: "Niemand lebt für sich selbst. Wenn wir leben, leben wir für den Herrn". Konkret: Was ist mein Beitrag, diese Welt ein kleines Stückchen besser zu machen? Nicht immer an mich selbst und meinen Vorteil zu denken, sondern an den anderen, der für Gott genau so wichtig ist, wie ich selber.

Jesus selber hat seinen Auftrag einmal so zusammengefasst: "Ich bin gekommen, um zu dienen". Und hier gibt es viele Aufgabenfelder, denn Gott hat jedem von uns völlig unterschiedliche Gaben und Interessen geschenkt. Der 4. Punkt also: Dienst. Für andere da sein.

5. *Niemand von uns lebt für sich selbst* - das heißt außerdem noch: wir sollen etwas von dem weitergeben, was mir selber mit Blick auf Gott wichtig ist, was mein eigenes Leben reich macht.

Mit oder ohne Worte. Wenn wir selber das Licht gesehen haben, dann sollen wir auch anderen zeigen, wo es zu finden ist. Manche haben das in dem Buch "Stufen im Leben" getan. Andere werden es ab morgen in den Gesprächskreisen zu "neu anfangen" tun. Wiederum andere, dadurch dass sie zu unseren Gottesdiensten einladen. Es gibt dafür auch ein Fremdwort Mission. "Neu anfangen" will eine missionarische Aktion sein. Eine Aktion, die Christen ermutigt, aus ihren Verstecken herauszukommen und Farbe zu bekennen. Eine Aktion, die Menschen, die noch auf der Suche sind, ermutigen will, sich dem Licht zuzuwenden.

Liebe Gemeinde, "Leben - wozu?" Ich glaube, es gibt keine bessere Antwort als die, die wir für uns als Gemeinde in 5 Leitsätzen unter den Stichworten Anbetung, Gemeinschaft, Nachfolge, Dienst und Mission zusammengefasst haben. Ein Leben, das eine solche Ausrichtung hat, ist ein auf Gott bezogenes und damit ein erfülltes Leben und zugleich der Weg, der zur Ewigkeit führt.

Amen